Ein Lied über einen Kindsmord in Aarau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Aargauergeschichte**

Band (Jahr): **5 (1993)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. Ein Lied über einen *Kindsmord in Aarau*

verfasst von einem unbekannten *Bänkelsänger* im Jahre 1779, vorgetragen auf Jahrmärkten, Messen und Richtstätten. Die gedruckten Zettel wurden an die Zuhörer verkauft. Der Text konnte nach der Melodie bekannter Kirchenlieder gesungen werden.

Ein Lied

1. Ihr Christen kommt und thut anhören,
   Wie Satan uns sucht zu bethören;
   Dass er uns bringen mög zu Fall:
   Exempel hat man abermal.
2. Es ist wohl herzlich zu beklagen,
   Dass man zu den heutigen Tagen,
   Bei reichem Gnaden-Überfluss,
   Von solchen Lastern hören muss.
3. Zu Aarau hat es sich begeben,
   Mit einer jungen Dienstmagd eben
   Im Neun und Siebenzigsten Jahr,
   Es ist bekannt und offenbar.
4. Sie hatte sich lassen verführen,
   Thät durch Unzucht ihr Ehr verlieren;
   Wie es zwar leider viel geschicht,
   Doch offenbar wirds vielmal nicht.
5. Die Schwangerschaft thät sich erzeigen,
   Ob sie es gleich wollte verschweigen,
   So kommt doch endlich die Zeit an,
   Dass sie gebahr, und hat kein Mann.
6. Als nun das Kind zur Welt gekommen,
   Hat sie ihr alsbald fürgenommen,
   Dass sie ein Mörderin wollt seyn
   Am unschuldigen Kindelein.
7. Das Tiger-Herz thät es nicht achten,
   Sie macht ihr Kindlein zu verschmachten,
   Versteckte es mit allem Fleiss,
   Ein halbes Jahr dass niemand weiss.
8. Sie wollte nun auf Basel reisen,
   Denn sie hat ein unruhig Gewissen;
   Sie wollt nicht bleiben an dem Ort,
   Wo sie begangen hat ein Mord.

9. Damit es ihr nicht möcht auskommen,
Hat sie den Leichnam mitgenommen,
Und als sie niemand wurd gewahr
Warf sie die Trucken in die Aar.

10. Kaum ist eine halbe Stund vergangen
Da wurd die Trucken aufgefangen,
Von Fischern zu Bieberstein
Und dem Amtsmann gegeben ein.

11. Er thät es gleich auf Aarau schicken,
So bald als man thät erblicken,
So bald fällt ihnen plötzlich ein
Wer die Kindsmörderin möchte seyn.

12. Da hatt der Magistrat befohlen,
Man solle sie von Basel holen,
Darauf ward sie gleich eingesperrt,
Und auch gar scharf examiniert.

13. Zwölf Zeugen gegen ihr gestellet,
Welche sie eidlich han verfället,
Doch wollt sie es gestehen nicht,
Und läugnete vor dem Gericht.

14. Man thät sie an die Folter schlagen,
Doch wollt sie den Mord nicht aussagen;
Da thät man sie hart sperren ein
Dass sie ihr Lebtag da sollte seyn.

15. Endlich hat sie sich doch ergeben
Alles bekennet frey und eben,
Bezeugte auch rechte Reu und Leid
Und hat sich wohl zum Tod bereit't.

16. Gott wöll uns doch Gnade geben,
Weil wir noch in der Freyheit leben;
Allhier in dieser bösen Welt
Zu thun was unserm Gott gefällt.

ENDE

Stadtarchiv Aarau